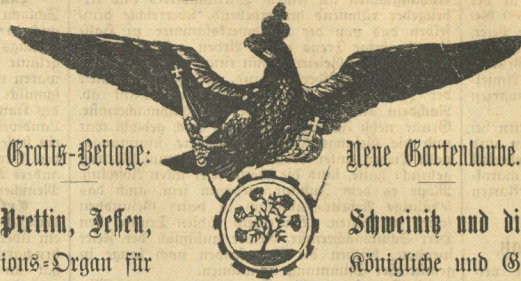


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verkaufspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pf., für außerordentlich große Anzeigen 15 Pf., Neuanzeigen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen: Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 76.

Dienstag, den 5. Juli 1904.

8. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Personen in der Gemeinde Annaburg, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 5. Juli ab 14 Tage lang in der Ortsteuereasse zur Einsicht aus.
Annaburg, den 2. Juli 1904.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reigenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Ueber die Reiseabsichten des Kaisers verlautet unter anderem, daß der Monarch beabsichtigt, von Minden aus eine Dampferfahrt auf der Weser bis Hameln zu unternehmen, um von dort aus der Einweihung der Stiftskirche in Fischbeck beizuwohnen. Seine Teilnahme an der Einweihung der betr. Stiftskirche gelegentlich des diesjährigen Sommeranfalls auf Schloß Wilhelmshöhe hat der Kaiser in bestimmte Aussicht gestellt. Der Kaiser gedenkt zwischen dem 3. und 6. August nach Fischbeck zu kommen. — In der zweiten Hälfte des September soll der Kaiser beabsichtigen, dem Haupt-Quartier in dem Memeldelta auf 2-3 Tage einen Jagdbesuch abzustatten, um sich von dort aus zur Fischjagd nach Nominen zu begeben. Das Glüwid, das bekanntlich schon nahe am Aussterben war, ist auch heute hauptsächlich nur noch in den beiden Oberförstereien des unteren Memeldeltas, Tavellingeren und Ebenforst, erhalten, und zwar hat die Oberförsterei Tavellingeren den Hauptbestand. Wenn es bei den Dispositionen der schon im vorigen Herbst gepland gewesenem Reise verbleibt, so kommt der Kaiser per Dampfer und landet in dem unmittelbar an die Forst anstehenden Fischerdörfle Juse, von wo es dann zu Wagen nach Tait geht.

— Unser Kaiser widmete sich am Donnerstag nach der Abreise des Königs Eduard Regierungsgeschäften und hörte zahlreiche Vorträge. Die Negativen in der kielier Nacht haben jetzt ihr Ende erreicht, es folgen die Fernnegativen in die Ditsche hinaus.

Travemünde, 2. Juli. Der Kaiser und Prinz Heinrich erschienen mit den Herren der Umgebung heute Abend im Kurhaus und nahmen an dem Herrenabend des Norddeutschen Regattaverbands dem die Preisverteilung vorausging, teil. Der Kaiser und Prinz Heinrich wurden von den Klubmitgliedern sowie auch von dem Publikum mit stürmischen Hochrufen empfangen.

— Unser Kaiser tritt seine Nordlandfahrt am 6. Juli an. Sie wird bis zum 2. August dauern. — Der deutsche Kronprinz wird dem Einzuge des jungen großherzoglichen Paares in Schwerin beizuwohnen.

— Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar sind in Basel eingetroffen, wo sie einen Teil der Sommerferien zu verbringen gedenken.

— König Eduard hat von der Stadt Hamburg zwei silberne Weintannen, die ihm bei dem ihm vom Senat gegebenen Diner besonders gefielen, zum Geschenk erhalten und dankend angenommen. Die Kunstwerke stellen den Elbhafen und die Mäster dar. — Der König ist wohlbehalten wieder in England angekommen und hat von dort aus nochmals Kaiser Wilhelm seinen verbindlichsten Dank für die herrliche Aufnahme ausgesprochen.

— Seitens einiger englischer Blätter werden Nachrichten verbreitet, daß Kaiser Wilhelm König Eduard eine Erweiterung seines Besuchs für den Monat August in Aussicht gestellt habe, und dabei von einer großen Flotte begleitet sein werde. Bisher ist in Berliner amtlichen Kreisen von einem solchen Besuch nichts bekannt.

— (Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika.) Privatberichte melden, daß es dank den Anordnungen des Generals Trotja gelungen ist, die Hereros nach Osten hin von der Grenze abzu-

schneiden. Die Zahl der gegenwärtig gegen die Hereros zur Verfügung stehenden Truppen beträgt rund 166 Offiziere und 4200 Mann.

Belgien. Das Ergebnis der jüngsten Wahlen ist ein bedeutender Zuwachs der liberalen Partei gewesen, und obwohl dieser Erfolg in erster Reihe den Vlanten zuguzuschreiben ist, haben diese eher dabei verloren als gewonnen. Es ist daher die Errichtung einer neuen, ganz unabhängigen, rein vlamischen Volkspartei, die aus Bestandteilen der anderen Parteien besteht, geplant worden. Ihr einziger Zweck soll sein, die vlamischen Interessen politisch wirksam zu vertreten.

Frankreich. Marineminister Bellenan unterbreitete eine Nachtragskreditforderung von rund 9851000 Franc, um das ostasiatische Geschwader mit einer Abteilung Torpedoböge auszustatten, Kohlenlager in Saigon und Diego Suarez zu errichten, Munition nach Saigon und Bierta zu senden und die Häfen mit Torpedos auszurüsten.

— Die Kriminalkammer des Kassationshofes wird in diesen Tagen die Unteruchung über die Dreyfus-Affäre beenden.

— Der Papst soll dem Prior des Karthäuser-Ordens sein Mißfallen über dessen Verhalten in der bekannten Befreiungsaffäre ausgesprochen haben.

Spanien. Die Deputiertenkammer nahm ein Gesetz an, wonach die Verordnungen von Annoncen in Spanien bezüglich auswärtiger Lotterien sowie der Umlauf auswärtiger Lose untersagt wird.

Portugal. In Lissabon zirkulierten Gerüchte, wonach der König von Portugal an Bord seiner Yacht „Donna Amelia“ plötzlich gestorben sein sollte. Diese Gerüchte scheinen dadurch entfallen zu sein, daß der König in erhittem Zustande zwei Glas kalten Bieres genossen und gleich darauf infolge heftigen Blutandrangs nach dem Kopfe eine Zeitlang das Bewußtsein verloren hatte. Sein Gesundheitszustand ist jetzt aber wieder befriedigend.

Rußland. Fürst Dolenski, Generalleutnant der Flotte und früher Gouverneur von Charkow,

Frau Gregory's Brillantschmuck.

Von G. R.

(Nachwend verboten.)

(Fortsetzung.)

Herr Gregory knüpfte Unterhandlungen an wegen der käuflichen Erwerbung eines Grundstücks, auf das er schon lange Zeit ein Auge geworfen hatte, und das Frau Gregory für das schönste in der ganzen Umgebung hielt. Sie sollte bei ihrer Heimkehr damit überlastet werden.

Als alles Erforderliche besprochen und erledigt war, begab sich Herr Gregory eines Nachmittags zur Bank, um dort das dem gegenwärtigen Eigentümer zu zahlende Geld zu erheben. Ein Zell stand auf Synthotek, der Barbierbad belief sich auf sechszigtausend Mark. Innerhalb der nächsten zehn Tage waren sie zu zahlen.

Ich sah, wie Herr Gregory die Summe zählte, und das Geld in den eisernen Schrank schloß, bevor er zum Thee ging. Ich erinnere mich noch, daß ich mir wünschte, so viel Geld zu besitzen. Als ich so überlegte, was ich wohl damit anfangen würde, tat sich die Tür des Bureaus auf, und eine Frau trat herein. Sie war hübsch, soweit ich ihr Gesicht unter dem dichten Schleier zu beurteilen vermochte. Meine Blicke blieben auf blonden Locken, schwarzen Augen, roten Wangen, auf dem hübsch geformten, mit einem Grübchen versehenen Kinn haften. Sie trug ein schwarzes, reich mit Spitzen verziertes Kleid.

Die Dame trat dicht an mich heran, blickte mir in die Augen und fragte lächelnd:

„Glauben Sie, das Herr Gregory heute noch einmal ins Bureau kommt?“

Ich teilte ihr mit, daß er jedenfalls bald erscheinen würde und bot der Fremden einen Stuhl an. Sie setzte sich und lächelte wiederum. Alsdann warf sie einen schönen Blick zum Fenster hinaus und machte die Bemerkung, daß es regnete.

„Ich glaube, es wird die ganze Nacht regnen,“ sagte sie. „Wie töricht von mir, auszugehen! Ich bin so schwach, daß eine Erfüllung meinen Tod herbeiführen kann. Wenn Sie mir nur einen Gefallen tun würden — es ist zwar ein wenig viel verlangt von einem Fremden; aber — Sie tun es — ich weiß es — ich sehe es Ihnen an.“

„Wenn es irgend möglich ist,“ erwiderte ich. „Wenn Sie nur bis zum Avenue-Platz Nr. 40 gehen wollten und dort bestellen, man möchte Frau Contilles Wagen schicken,“ sagte sie. „Sie können doch gleich darin zurückfahren. Es ist wirklich ein wenig viel verlangt, nicht wahr, aber Sie müssen wissen, ich bin eine Freundin von Frau Rechtsanwält Gregory, und Sie erweisen mir wahrlich einen großen Dienst.“

Ich muß gestehen, die Sache erschien mir recht sonderbar, und ich dachte, was Herr Gregory wohl dazu sagen würde. Die Dame schien jedoch meine Gedanken zu erraten und fuhr fort:

„Ich werde indessen hier abgeben und Herrn Gregory den Sachverhalt erklären, wenn er kommt.“

Sie lächelte mir mit bestrickender Lebenswürdigkeit zu. Dieses Lächeln war entscheidend.

Ich nahm meinen Hut und ging hinaus. Der Regen hatte schon fast ganz aufgehört, und ich mußte im Stillen über die Angst der Dame, nach zu werden lächeln. Ich eilte vorwärts nach dem Avenue-Platz. Der Weg war nur kurz. Vergeblich suchte ich aber nach Nr. 40. In größter Verlegenheit stand ich an der Ecke. Da legte ein roher, unangenehm aussehender Mann seine Hand auf meine Schulter und rief:

„Hallo, wen suchen Sie denn!“

„Frau Contilles Haus, Avenue-Platz Nummer 40,“ antwortete ich.

„Nummer 40 giebt's ja gar nicht,“ sagte er. „Sie haben sich geirrt es ist Nummer 30. Ich bin ihr Kutscher. Was will sie denn?“

„Sie verlangt nach Ihnen und ihrem Wagen,“ erklärte ich. „Sie wartet in Herrn Gregory's Bureau.“

„Ja,“ meinte der Kutscher, „sie verlangt immer nach irgend etwas. So machen's die Frauen. Ich bin folglich mit dem Wagen zur Stelle. Sie fahren doch gleich mit zurück.“

Ich hatte meinen Thee noch nicht getrunken und die Zeit war knapp. Deshalb entschloß ich mich, mit ihm zu gehen. Als der Kutscher dies hörte, wurde er noch viel lebenswürdig.

„Sie ist eine Dame, die einen Stall hat, wie kaum eine zweite,“ begann er von neuem das Gespräch. „Ich sehe es Ihnen an, Sie sind ein Pferde-

ist zum Generalgouverneur von Finnland ernannt worden.

Wie aus Helsingfors gemeldet wird, wurde der ehemalige Senator Schaumann, der Vater des Mörders des General Dobriford, Eugen Schaumann, am Donnerstag Vormittag einem Verhör unterworfen und darauf ins Gefängnis abgeführt.

Serbien. In Serbien fand Dienstag vormittag die Enthüllung des Denkmals für die in der Schlacht auf dem Amielsfelde im Jahre 1889 Gefallenen statt. Der Feier wohnten der König Peter, die Mitglieder der Regierung sowie eine zahlreiche Volksmenge bei. Der Ministerpräsident Gruffich gedachte der Helden aus dem Kampfe am Amielsfelde sowie auch des Freiheitskampfes des schwarzen Georgs.

Afrika. Marokkanische Räuber plünderten bei Tetuan das Haus eines englischen Obersten und nahmen große, wertvolle Beute mit. Der Ueberfall steht im Zusammenhang mit dem von den marokkanischen Räubern sämtlichen Europäern erklärten Kriege.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Ueber die neulich gemeldete Einnahme verschiedener Forts bei Port Arthur durch die Japaner liegt jetzt ein japanischer Bericht vor, wonach es sich nicht um eigentliche Forts, sondern um auf Hügel gelegene neue Erdversteckungen gehandelt hat. Dieselben liegen im Südosten von Port Arthur zwischen der Befestigung und der seit mehreren Wochen bereits von den Japanern besetzten Stadt Dahly. Nach einem Bombardement durch die japanische Flotte führten japanische Kolonnen, wurden aber von den Russen dreimal zurückgeschlagen. Nachdem die Japaner beträchtliche Verstärkungen erhalten hatten, begannen sie die Russen zu umgehen, die nimmerehr den Rückzug antraten. Russischer Verlust 7 Offiziere und 20 Mann. Unter den Japanern erliefte eine Sprengmine große Verheerungen an. Mit der Einnahme dieser Hügel fand also die Belagerer bis dicht vor Port Arthur gelangt und könnten das Bombardement zu Lande beginnen, sobald sie in die eroberte Stellung schwere Belagerungsgeschütze gebracht haben. Die russischen Streitkräfte in Port Arthur werden jetzt auf 35 000 bis 40 000 Mann geschätzt.

Die Dinge bei Port Arthur spitzen sich zu einer Kriftis zu. Die Russen sind bereit, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften ihr zu begegnen. Die zurückgebliebenen Fremden haben Befehl erhalten, Port Arthur zu verlassen. Den norwegische Dampfer "Gentis" liegt bereit, Frauen und Kinder fortzubringen. Alle russischen Untertanen sind eingekerkert, um die Anzahl der Soldaten beim Angriff der Japaner zu vermehren. Vier Schlachtschiffe, eine Anzahl Kanonen und Torpedoboote werden im Hafen bereitgehalten, während zwei Schlachtschiffe, fünf Kreuzer und eine Abteilung Torpedoboote in See kreuzen.

Lokales und Provinziales.

S. Annaburg. Zu einer seltenen Feier hatte sich am Sonntag nachmittag die Gemeinliche Handwerker-Vereinigung im Hamann'schen Lokale vereinigt. Galt es doch das 25 jährige Arbeits-Jubiläum des Schuhmachergesellen Herrn Hermann Reich, der seit 1. Juli 1879 bei Herrn Schuhmachernstr. Grune ununterbrochen in Arbeit steht, zu feiern. Nach

dem einleitenden Liede „Lobe den Herrn“ von der Gesangs-Abteilung des Männer-Turn-Vereins, dessen Vorsitzender der Jubilar ist, begrüßte Herr Obermeister Strauß die Gefährten, zu denen auch Herr Amtsvorsteher Wetze zählte, und den Jubilar in herzlichster Weise. Darauf nahm Herr Amtsvorsteher Wetze das Wort zu einer längeren Ansprache an den Jubilar, dessen Pflichterfüllung und Anhänglichkeit an seinem Wirkungskreis und Arbeitgeber rühmend hervorhebend, überreichte demselben das von der Handwerkskammer zu Halle für 25 jährige Treue in der Arbeit gestiftete Diplom und ehrte den Geehrten mit einem dreifachen Hoch, das freilich Widerhall fand. Tiefgerührt dankte der Jubilar den Umwobenden seinen Dank ab. Nachdem auch noch des Herrn Schuhmachernstr. Grune nebst Familie mit einem Hoch gedacht war und die Gesangs-Abteilung mehrere stimmungsvolle Lieder unter reichem Applaus zum Vortrag gebracht hatte, fand die schöne Feier ihren Abschluß. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, auch das 50 jährige Arbeits-Jubiläum in bester Gesundheit feiern zu können. Bei einem kleinen Trunk den Herr Schuhmachernstr. Grune anlässlich der Feier spendete, blieben die Umwobenden noch lange in gemüthlicher Stimmung beisammen.

S. Annaburg. Am Sonntag hatten ca. 40 Mitglieder des Männer-Turn-Vereins eine Turnfahrt nach hier unternommen. Unter Turnführer hat bereitet ihren Gästen einen herzlichen Empfang. Im Gasthof zum Adler wurde das Mittagmahl eingenommen und sodann auf beiden Turnplätzen fleißig geturnt; auch wurde der Götin Terpsichore allseitig gehuldigt. Beim Abschied gab uns unser Turner den Herzberger Turnbrüder, welchen es vorzüglich hier gefalle, noch stundenweit das Geleit, vorzüglich hier gefalle, noch stundenweit das Geleit, vorzüglich hier gefalle, noch stundenweit das Geleit.

Lichtenburg. 1. Juli. Beim Baden in der Elbe ertranken ich heute früh in der Nähe der Dirschmühle ein Knecht des Gutsbesizers Graf hier selbst. Derselbe war mit Heuwenden beschäftigt und wollte während der Frühstückspause ein erfrischendes Bad nehmen, welches Begegnen er aber mit dem Tode büßen mußte.

Elsterwerda. 1. Juli. Heute vormittag verunglückte in Müda der Süßbrenner Köhler aus Böden, welchen beide Beine abgefahren wurden. Im Krankenhaus Gmnhaus in Niesky, wohin der Bedauernswerte gebracht wurde, ist er bald darauf verschieden. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe welche erst gestern niedergekommen ist, und 3 Kinder.

Schmidberg. Die Handelsfrau Schulze von hier, welche am Donnerstag nach Dommigk fahren wollte, wurde in der Nähe von Kleintorgau von einem Manne angefaßt, der auf ihren Wagen kletterte und sie ansetzte. Sie gab demselben 50 Pf., um ihn los zu werden. Hierbei hat dieser wohl gesehen, daß Frau Schulze eine größere Geldsumme bei sich führte, die er nun erbeute. Die Frau verweigerte die Herausgabe, worauf ihr der Straßenräuber einen rudihtigen Hieb über den Kopf verleierte. Frau Schulze nahm ihre ganze Kraft zusammen, stieß den frechen Menschen vom Wagen und jagte mit dem Fuhrwerk im Galopp davon.

tenigen, welche mich kannten, machten mir Platz. Ich trat in das Bureau und sah Herrn Georg Gregory tot auf dem Boden ausgestreckt liegen, in seinem Blute schwimmend. Ein graufiges Bild! Der eierne Geldschrank stand weit offen, und die darin aufbewahrten Papiere lagen zerstreut auf dem Fußboden. Ich fiel in Ohnmacht und kam in das Gefängnis.

Nach kurzer Zeit erhielt ich meine Freiheit wieder zurück; denn wohl niemand hatte ernstlich daran gedacht, mich für den Täter zu halten. Die unglückliche Witwe, welche der Kummer so gebeugt und verändert hatte, daß ich sie kaum wiedererkannte, besangte vor Gericht, daß ich ihrem Gemahl stets treu und ergeben war.

Meine Gefächte wurde überall und immer wieder von neuem beproben und beleuchtet, und es blieb kein Zweifel, daß jener schreckliche Mann, der mich in dem Stalle eingesperrt hatte, der Mörder war. Man hörte und sah nichts mehr von ihm. Er war mit der Summe von sechzigtausend Mark und dem Brillantschmuck Frau Gregory's glücklich entkommen.

Angst und Schrecken hatten mich krank gemacht. Als ich mein Schicksal nicht länger zu ertragen vermehrte, sagte ich den Entschluß, England zu verlassen. Ich begab mich zu Frau Gregory, um Abschied zu nehmen. Feiertag legte sie ihre beiden abgemagerten Hände in die meinen und sagte:

„Ich werde wohl bald von der Erde abgerufen werden und Sie niemals wiedersehen. Schwören

Stassfurt, 1. Juli. (Durch Ueberfahren getötet.) Im benachbarten anhaltischen Dorfe Heflingen lief gestern Abend, als der Schützenkönig eingeholt wurde, das 2 1/2 jährige Kind des Bergmanns Dielele direkt in einen Wagen der elektrischen Straßenbahn hinein, wurde überfahren und sofort getötet. Den Wagenführer trifft nach den Befundungen der Augenzeugen keine Schuld.

Langensalza, 29. Juni. Der Gedenktag der Schlacht bei Langensalza, 27. Juni 1866, wurde auch in diesem Jahre in würdiger Weise begangen. Mittags von 12 bis 1 Uhr fand feierliches Trauergeläute statt. Die Gräber sämtlicher Gefallenen waren mit Kränzen und Guirlanden prachtvoll geschmückt. Abends fand am Bade, dem Mittelpunkt des Kampfes, ein patriotisches Konzert statt. Der Landwehr-Verein ehrte die gefallenen Helden durch ein stilles Gebet an ihren Gräbern; der Sängerkorps des Vereins sang: „Wie sie so sanft ruhn“ und andere Trauerlieder. Eine nach Taufenden zählende Menschenmenge wohnte der Feier bei.

Stassfurt, 2. Juli. (Schwere Gewitter.) Aus verschiedenen Teilen Thüringens treffen Nachrichten über schwere Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigen Regen und Hagelschlag. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen eingeschlagen und gezündet.

Bermischtes.

Trebnitz. Man schreibt der „Bresl. Morg. Ztg.“ Auf dem in hiesigen Kreise gelegenen Dominium Groß-Krutzschen fand kürzlich eine Hochzeit statt zwischen zwei „Hofeleuten“. Die Trauung fand in Prausnitz um 3 Uhr statt; um 4 Uhr war man, nachdem man sich in einer der Kirche gegenüberliegenden Destillations-Anstalt erquickt hatte, in dem heimischen Dorfwirtshaus angekommen, woselbst man lustig das Tanzbein schwang und eine größere Menge Bier und besonders Schnaps vertilgte. Um 5 Uhr starb zu Hause das wenige Wochen alte Kind der „jungen Frau“. Doch tat dieses Ereignis der Festesfreude keinen Schaden; bis spät in die Nacht war man lustig und vergnügt, das Brautpaar an der Spitze. Jedenfalls war es der Meinung, man müsse die Feste feiern, wie sie fallen.

Meß, 28. Juni. Der Raubmörder Blaise, der kürzlich vom Schurengericht wegen Ermordung seiner Großmutter zum Tode verurteilt wurde, ist gestern Abend im Gefängnis verstorben.

In Hällesch-Ohran wurden deutsche Turner mit Knütteln und Steinen von einem czechischen Volkshaufen beworfen. Die Polizei zeigte sich ziemlich spät, wie das immer im czechischen Gebiet der Fall ist.

Ein seltener Prozess schwebt beim Landgericht in Gera. Ein Sohn klagt gegen seinen Vater auf Vergabe der Mittel, um einjährig dienen zu können und beruft sich dabei auf das Bürgerliche Gesetzbuch.

Ein Schlachtfest mit Hindernissen erlebte man vorige Woche in einem abentheuerlichen Lustort bei Niederwartha. Der Wirt hatte die frühen Leberwürstchen und das Wellfleisch bereits in der Zeitung bekannt gemacht. Zur bestimmten Stunde traf der Fleischer ein und alles war bereit zur Arbeit. Aber, o Schrecken, als man in den Stall trat, um das Schlachtvieh abzuholen, war dasselbe trotz seiner Fettlichkeit ausgebrochen und hatte das Weite gesucht. Trotz alledem war das feste Vorkentier, ohne welches überhaupt kein Schlachtfest möglich ist, vorläufig nicht aufzufinden.

Sie mir, daß Sie, wo und wann Sie den Mörder meines Gemahls auch treffen werden, ihn den Gerichten zu überliefern. Behalten Sie seine Züge und seine Stimme treu im Gedächtnis. Bringen Sie ihn an den Galgen, wenn Sie seiner habhaft werden. Bringen Sie ihn an den Galgen, Frank Forret, oder mein Fluch ruht auf Ihnen.“

„Es bedarf wohl kaum meines Versprechens“ erwiderte ich tief erregt.

Sie aber ließ mich auf die Bibel schwören. Dann küßte sie mich zärtlich und segnete mich, als wäre sie meine Mutter.

Ich ging nach America, und die Goldgräber ergriff mich. Fünf lange Jahre arbeitete ich in den Goldminen und erwarb mir ein großes Vermögen. Ich konnte mich über mein Schicksal nicht beklagen. Mit gefüllten Taschen, einem kräftigen Körper und gesunder Seele begab ich mich nach Francisco, um mein Leben zu genießen.

Nur Jemand, der viele Jahre wie ich gelebt hat, kann das Vergnügen ermessen, das ich an der Gesellschaft meiner Mitmenschen fand. Ich freute mich, die Vergnügungsorten zu betreten und es war mir eine Lust, mit den neuerronnenen Bekannten plaudern zu können.

Kein Mensch verließ sich so schnell und leidenschaftlich wie der, welcher längere Zeit von der menschlichen Gesellschaft getrennt war.

Wer hätte aber Senora Maria nicht bemerkt? Wenn hätte sie keine Neigung eingeschloßt?

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtswesen.

Der Unteroffizier der Reserve Trompeter Franz Nagas aus Berlin, früher beim Trompeterkorps des Feldartillerieregiment Nr. 6 in Breslau, hatte sich wegen Gehoramsverweigerung und Achtungsverletzung vor der Berufungsinstanz zu verantworten. Am 20. August v. J. hatte der Kapellmeister Liebhold dem Unteroffizier befohlen, bei privaten Konzerten mitzuspülen. Nagas sagte, er könne dies nicht tun, da er bewirbt sei. Der Kapellmeister wurde hierauf ausfallend und rief: „Gleber Stümper, erbärmlicher Musikant, Lämmel, Sie können froh sein, daß Sie in einem guten Korps sind,“ und als Nagas sich diese Ausdrücke verbat, fügte der Kapellmeister hinzu: „Dalten Sie das Maul!“ „Ich habe kein Maul,“ sagte Nagas. — Das Kriegsgericht der 11. Division hatte Nagas zu drei Wochen Mittelarrest verurteilt. Hiergegen legte er Berufung beim Oberkriegsgericht ein, das am 24. November das kriegsgerichtliche Urteil aufhob und Nagas wegen Achtungsverletzung zu fünf Tagen Mittelarrest verurteilte. Gegen die Freisprechung von der Gehoramsverweigerung legte der Gerichtsherr Berufung ein. Das Reichsmilitärgericht hob am 7. Mai das oberkriegsgerichtliche Urteil auf und wies die Sache an die zweite Instanz zurück. Vor dem Oberkriegsgericht verteidigte sich der Unteroffizier damit, die Rede des Kapellmeisters sei kein Befehl, sondern ein Bündel lauter Schimpfworte gewesen. Das Oberkriegsgericht erkannte auf die allenwidrigste Strafe von 14 Tagen Mittelarrest wegen Gehoramsverweigerung und Achtungsverletzung, indem es das Benehmen des Kapellmeisters als unmotiviert rügte.

Witterarisches.

Ebenso zeitgemäße wie interessante Artikel finden wir in der fachen erschienenen Nr. 27 des beliebten Frauenblattes „Hausliche Ratgeber“, aus dessen reichem Inhalt wir hier nur anführen: „Blauhämeln im Korn“ von Marie Kolchauer, „Was ist Amalbonig“ beantwortet vom Hauptlehrer Scherer in Verberg. Zum weiteren Inhalt d. B. in dem Heft: „Berühmte Meinung“ über die Malsheit kleinerer Kinder und weitverbreitete Gefährlichkeiten der Mütter bei Verteilung derselben. Der Hauptwert dieser Nummer liegt, wie immer beim „Hauslichen Ratgeber“ in den vielseitigen und praktischen Rezepten, Winken und Nachschlagen, welche dieses Blatt jeder Hausfrau zur tabellösen Führung ihrer Wirtschaft.

zur mütterlichsten Erziehung ihrer Kinder und zur Erhaltung ihrer Gesundheit unentbehrlich machen. Eine Quelle zu bedeutenden Ersparnissen durch Selbstherstellung von Handwebstoffen aller Art bietet femer der Modestoff mit seinen höchsten Modellen, denen auch Schätze beigefügt sind. Der Unterhaltungsstil sorgt stets für anregende Lectüre in den Mischblättern. Abonnementpreis vierteljährlich 1,40 Mk., inkl. der beiden Hefen. Beilagen „Aus Zeit und Leben“ und „Für unsere Kleinen“. Probeheften gratis und franco vom Verlage Robert Schneider, Berlin W 30, Eisenacherstr. 5, beziehen.

Jeder wird es zweifellos mit großer Freude begrüßen, daß seit einiger Zeit die Fahrradfabrik „Schwalbe“ Alt-Gräf, Duisburg-Bankweimerort bau übergeben ist, ihre Erzeugnisse: die weltbekanntesten „Schwalbe“-Fahrräder unter Umgehung des Zwischenhandels dem Privatpublikum zu Händlerpreisen zugänglich zu machen. Die seit 1896 bestehende Fabrik hat durch ihre erstklassigen Maschinen einen Vortritt zu verschaffen verstanden, sodaß jedem Käufer trotz des auffallend billigen Preises die weitestgehenden Garantien geboten sind. Die Preiswürdigkeit und Schnelligkeit auch in der Fertigung von Reparaturen, Ersatzteilen und Verändern der Fahrräder fremder Fabrikat nicht ausgeschlossen, für welche Arbeiten die Fabrik besondere Werkstätten eingerichtet hat, unterstützen die Empfehlungen der „Schwalbe“, aus besonders. Der kürzlich erschienene Hauptkatalog sieht jedem sich dafür Interessierenden umsonst und portofrei zur Verfügung.

Produkten-Börse.

Berliner Bräunmarkt, 2. Juli. Weizen märz. 171,00 bis 172,00, Roggen, märz. 137,00—137,50 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 123—131, schwere 132—145 ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donau 110—120 frei Wagen. Hafer, märz., meißel., pommer., preuss., pol., u. selt., fein 148 bis 158, mittel 142—147, gering 137—141 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mittel 116,00—120,00, rund 112,00 bis 116 frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ., Futtermate mittel 140—147, fein 148—108 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,50—24,00, Roggenmehl 0 und 1 17,40—18,20, Weizenkleie 9,20—10,00, Roggenkleie 10,20—10,60 Mark.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 2. Juli. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3836 Rinder, 1445 Kälber, 13392 Schafe, 10267 Schweine. Bezahlt wurden 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt. Für Rinder: Schen; vollst., ausgew. höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 69—73, jung, fleischig, nicht ausgew., u. ältere 63—68; ausgew. mäßig gen. junge u. gut gen. ältere 61—62; gering gen. jeden Alters 58—60. Bullen: vollst., höchsten Schlachtwerts 64—69; mäßig gen. jüngere u. gut gen. ältere 62—63; gering gen. 56—62. Färsen und Kühe: vollst., ausgew. Färsen höchsten Schlachtwerts —; do. Kühe, höchstens 5 Jahre alt, 61—64; ältere ausgew. Kühe und Färsen

gut entw. jüngere 57—59; mäßig gen. Färsen und Kühe 53 bis 56; gering gen. Färsen und Kühe 47—52. Kälber: feinste Kälber (Bollmischmaß) und beste Saugfärsen 78—78; mittlere Mastfärsen und gute Saugfärsen 69—70; geringe Saugfärsen 52—60; ältere gering genährte Kälber (Fresser) 54—62. Schafe: Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 69—71; ältere Mastlämmer 62—68; mäßig gen. Hammel und Schafe (Mastschafe) 56—60; Schweine: 100 Pfd. lebend mit 20 Proz. Taraabzug: vollst. kräftige Schweine feinerer Masten und deren Kreuzungen; höchstens 1 1/2 Jahre alt 49—51; fleischige Schweine 48—50; gering entwickelte 46—48; Saugen 44—45.

Kurse vom 2. Juli 1904.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % conv. Deutsche Reichsanleihe	102 10
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102 10
3 % dgl.	90 30
3 1/2 % conv. Preuss. Consols	102 —
3 1/2 % conv. Preuss. Consols	102 10
3 % dgl.	90 30
3 % Sächsische Rente	89 10
4 % dgl. Rentenbriefe	103 30
4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe 80 % abg.	98 70
3 1/2 % dgl.	93 50
4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe 80 % abg.	100 60
3 1/2 % dgl.	94 20
4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe u. b. 1910	102 25
4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe u. b. 1911	102 20
4 % Goth.-Grund-Kr.-Bk.-Pfäbfe u. b. 1913	102 50
3 1/2 % dgl.	98 —
4 % Mecklbg.-Strel. Hyp.-Pfäbfe u. b. 1906	76 25
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Oblig.	100 90
3 1/2 % dgl.	95 10
Anh.-Dess. Landesb.-Akt. (4 1/2 % Div.)	103 —
Bankdiskont 4 1/2 % Lombard 5 1/2 %	
Ausländische Werte:	
5 % Chinesische Staatsanleihe	—
4 1/2 % dgl. v. 98	89 60
4 % Rumän. 90er Rente	87 10
5 % alte Rumän. an. Rente	99 40
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente	100 —
3 % dgl. Goldrente	100 20
4 % Ungarische Goldrente	100 —
4 % dgl. Kronenrente von 1902	97 70
4 % Russische Staatsrente von 1902	92 20

Torgauer Filiale

der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Torgau.

Markt-Kalender.

Am 6. Juli: Viehm. in Verberg.
„ 8. Juli: Viehm. in Münsdorf.
„ 9. Juli: Schweinm. in Schweinitz.

Anzeigen.

Eine Ledertasche mit Inhalt sowie ein **Spazierstock** in der Stadt zum Sonntag verloren gegangen. Um Rückgabe bittet **Willy Lehmann, Großtuben.** Abzugeben, geg. kleine Belohnung bei Hrn. Gastwirt Däumichen, Annaburg.

Circa 100 Ztr. Maschinen-Stroh hat zu verkaufen **Bernhard Schurig, Annaburg.**

Ein Kinderwagen, gut erhalten, steht zum Verkauf. Wo? zu erfragen in der Exped.

Neue Kartoffeln, Kopf-Salat, Mohrrüben hat abzugeben **D. Schwarze, Annaburg.**

Einen Arbeiter bei gutem Lohn sucht sofort **Aug. Acker.**

Ein Knecht sofort bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Oberwohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten **Kube, Torgauerstr.**

Laden mit Wohnung, in dem bis jetzt ein Schuhwarengeschäft betrieben wurde, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. **Gravenhorst, Annaburg.**

Eine Unterwohnung ist zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen bei **H. Winkler, Torgauerstr. 32.**

Neue Vollscheren sowie gute blasrote **Speisekartoffeln** empfiehlt **W. Voigt's Nachf.**

Prima Harburger Leinmehl, a Str. 7,50 Mt., **Prima Bienert'sches Leinmehl,** a Str. 7,60 Mt., bei Abnahme von größeren Posten entsprechend billiger, empfangt und empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.** NB. Obige Preise verstehen sich mit 5 % in Rabattmarken.

Pa. Feinöl-Firnif a Fd. 35 Pf. bei Mehrabnahme billiger empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Bei Aufgabe von **kleinen Inseraten** wolle man den dafür zu zahlenden Betrag der Einfachheit halber gleich entrichten. Die kleine Zeile wird mit 10 Pfg. für jede Wiederholung die Hälfte berechnet. Für größere Inserate bzw. ständige Inserenten bleibt der alte Zahlungsmodus bestehen. **Verlag der „Annaburger Zeitung“** D. Steinbeiß.

Echt Berliner Weißbier empfiehlt und leidet bei Abnahme von 20 Flaschen frei Haus **A. Reich.**

Schnell und diskret werden jeder Art Geschäfte, Grundstücke, mit und ohne Geschäft, Banterrains, Güter, Fabriken, Ziegeln, Mühlen, Gasthöfe, Sotels, Villen, Branerereien u. f. m. durch das weitansgezeichnete **„Birnan-Centrum“, Berlin, Landbergerstr. 75** verkauft mit feinen 23 Filialen an den meisten Plätzen. Nachweislich mehrere große und kleine Objekte in kürzester Zeit durch uns vermittelt; nur Hypotheken in jeder Höhe aufzunehmen leicht, aber keine sich sofort an obiges Birnan. Verkauf unseres Vertreters in den nächsten Tagen von Berlin aus erfolgt kostenfrei, bitte daher um schriftliche Anmeldung.

Jollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Das Beste ist das Billigste! **Edemann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.** **Schritt treuhaben — sein ungleich.** **Weltausstellung Paris 1900 goldene Medaille.** **Niederlage in Annaburg bei Apotheker Ph. Krieger.**

Visitenkarten fertigt schnell und sauber **H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Wash-Anzüge empfiehlt in allen Größen und Preislagen **Carl Quehl, Annaburg.**

Plüsch-Teppiche, Tischdecken, Sophadecken, Bettdecken, Gardinen, Spachtelkanten, Läuferzeuge in neuesten Mustern empfiehlt **Carl Quehl, Annaburg.**

Kosten-Anschläge empfiehlt die **Buchdruckerei D. Steinbeiß.**

Mondamin empfiehlt die **Drogerie Annaburg (D. Schwarze).**

Wirksame Mittel zum Vertilgen von fliegen empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

Futterhirse und Brechreis für junge Küken empfiehlt billigst **J. G. Hollmig's Sohn.**

Alle Postankalten und Landbriefträger, unser Zeitungsabte sowie die Expedition selbst nehmen noch jeberzeit Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** für das 3. Quartal entgegen. Der Abonnementpreis beträgt 1 Mk. frei ins Haus, durch die Post 1,25 Mk. ohne Postgebühren. **Expedition der Annaburger Zeitung**

Mehrere 1/10 Lose
(Mk 4.00 und Porto)

zur Königl. Preussischen
Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 7. u. 8. Juli
hat noch abzugeben

Albrecht Panick
Königl. Preuss. Lose-Vertrieb.

Zum Kinderfeste
empfiehlt

**Haarkränzel-
Wasser**

Flasche 40 und 75 Pfg. die
Apotheke Annaburg.

**Spitzen,
Spitzenstoffe
und Besätze**
zu Kleidern

empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Algier-Rotwein

Oran extra.
roter süßer Wein, sehr empfehlens-
wert für **Blutarme**,
Flasche 1,75 Mk., zu haben in der
Apotheke Annaburg.

NB. Bei größerer Abnahme
Vorzugspreise.

**Komplette
Irrigatore**

von 1,25 bis 2,50 Mk.,
sowie sämtliche Ersatz-
theile einzeln, als: Schlauch,
Mutterrohr und Klistierrohr
zum Schrauben, Durchlaufschahn
aus Hartgummi.

Eisbeutel
aus wasserdichtem Stoff mit Metall-
verdrängung.

Inhalations- Apparate
Stück 1,75 Mk.,
Klysterspritzen für Kinder
empfiehlt die

Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Kaufstempel
empfiehlt sich die

Buchdruckerei von J. Steinfels
in Annaburg.

Musterbuch und Preisverzeichnis
liegt zur gef. Ansicht aus.

**Arnika-Tinktur, Valerian-
Tinktur, ätherische
Benzoe-Tinktur**

Sichemadel-Extrakt
Kaffee-Extrakt, Lakritz-
Malz-Extrakt, auch mit Eisen,
Lebertran oder Kalk,
Myrrhentinktur, Nelkentinktur
Vanillintinktur
Wachholder-Extrakt

empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Rechnungs-Formulare
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Zum bevorstehenden Schulfest
bringe dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend mein
aus reichhaltigste ausgehättetes Lager in

Schuhwaren

nur gute und reelle Ware
zu soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden zu
gibilen Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Wilh. Freidank,
Schuhmachermeister, Annaburg.

Einen Posten

Knaben-Anzüge
von 2.00 Mark an,

— einen Posten —
Mädchen-Jacken

von 1 1/2 Mark an
so lange der Vorrat reicht offeriert

Carl Quehl, Annaburg.

Knaben-Strohhüte von 40 Pfg. an,
Herren-Strohhüte „ 1.— Mk. an.

Sämtliche Reparaturen

an Fahrräder u. Nähmaschinen,
sowie Rahmen-, Gabel- und Felgenbrüche,

Emaillierungen und Vernickelungen
werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Alle Ersatzteile auf Lager.
Was nicht vorrätig, wird nach Wunsch angefertigt.

Hermann Meyer, Annaburg.

Ein Jeder freut sich,

wenn er Mittwochs die „Thier-Börse Berlin“ erhält. Deshalb
sollte Niemand veräumen, der eine
sehr hoch interessante Zeitschrift
für wenig Geld besitzen will,

sofort per 3. Quartal 1904 (Juli, August, September) bei der
nächsten Postanstalt oder beim Briefträger auf die „Thier-Börse
Berlin“ zu abonnieren. Für nur 90 Pfg. vierteljährlich frei Woh-
nung erhält man wöchentlich 8 bis 10 große Folio-Blätter und
zwar 1. Die Thier-Börse, 2. Unsere Hunde, 3. Unser geliebtes
Volk, 4. Der Kanarienvogel, 5. Allgemeine Mitteilungen über
Land- und Hauswirtschaft, 6. Landwirtschaftlicher Zentral-Anzeiger,
7. Illustriertes Unterhaltungsblatt. Thierfreund ist wohl Jeder;
die „Thier-Börse“ hat bei ihrer überausreichen Reichhaltigkeit also
auch Interesse für Jedem, was Stundes er auch ist. Wer einmal
Abonnet geworden ist, behält die „Thier-Börse“ stets frei. Wir
bitten sofort zu abonnieren. Abonnements auf die „Thier-Börse“
werden von allen Postanstalten angenommen. Wer im Laufe des
Quartals abonniert, veräume nur nicht bei der Bestellung „Mit
Nachlieferung“ zu verlangen. Man erhält dann für 10 Pfg.
Postgebühr sämtliche im Quartal bereits erschienenen Nummern
prompt nachgeliefert.

Expedition der „Thier-Börse“,
Berlin S., Ludowikerstr. 10.

Mast- und Fresspulver

für Schweine,
Packt 50 u. 60 Pfg., empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Prompter Versandt nach auswärtis
Wiederverkäufern Rabatt.



Zur Rettung von Trunksucht!

versende Anweisung nach 32 jäh-
riger approbierter Methode, nach-
kale Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen zu vollziehen. keine
Berufsstörung. Briefen sind
50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.
Man adressieren:
Privat-Anstalt Villa Christina,
Post Säckingen A. 58, Baden.

**Roggenkleie, Weizenschalen,
Rapskuchen,
Coenfschalen, Leinmehl,
Miged-Mais, geröst. Mais,
Maischrot, Hüfnermais,
Gerstenschrot,
Roggen Grießkleie und Melasse**
hält stets zu billigsten Preisen
am Lager

J. G. Hollmig's Sohn.



Chiffre-Anzeigen
für Personal-Gesuche
• Stellen-Gesuche
• An- und Verkäufe
• Finanzierungen sowie
Annoucen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoucen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Magdeburg
Breitweg 44, I. Fernsprecher 198

Nachlaß-Verzeichnisse
hält vorrätig die Buchdruckerei.

**Männer-
Turn-Verein**
Annaburg.

Dienstag, den 5. Juli et.,
abends 9 Uhr

Monatsversammlung
im Vereinslokale Schwarzer Adler.
Der Vorstand.

Vorteilhaftes Angebot!

Direkter Bezug
von der
Fabrik für Private
unter
Ausfall des Händler-
Aufschlages!

Fahrradfabrik Schwalbe
Act.-Ges.
Gegründet 1896
Dulsburg-Wanheimerort
versendet zu
Händler-Preisen ihre
Fahrräder u. Zubehörteile.
Preisliste unsonst und
portofrei!

Anzeigen,

welche nicht bis spätestens Mon-
tag, Mittwoch und Freitag
mittag 12 Uhr aufgegeben sind,
können für die jeweilig erscheinende
Nummer nicht mehr zur Aufnahme
berücksichtigt werden. Ausnahmen
hiervon gelten nur bei dringlichen
Fällen, wie Todesanzeigen.
Die Expedition.

Billige Möbel

hält stets vorrätig.
Sämtliche Glaserarbeiten

liefern in sachgemäßer Ausführung die
Bau-, Möbel- und Sarg-Tischlerei
von **Karl Sahlbrandt, Annaburg.**

Billige Säрге.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine renommierte
Schnittfärberei und chemische Wäscherei.

— Etablissement ersten Ranges. —
Anerkannt vorzügliche Leistungen im Waschen und Reinigen jeder Art
Damen- und Herren-Garderobe,
von Seide, Sammet, Möbelstoffen, Federn etc.
Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Prompte Lieferung.
G. Albrecht, Putzhandlung, Annaburg.
Absendung jeden Donnerstag.

Photographischer Apparat
„Komet“

3,50, und 5,60 Mk. sammt Zubehör empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Für die mir anlässlich meines 25-jährigen Arbeits-
Jubiläums in so reichem Maße zu teil gewordenen
Ehrungen sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
Insbesondere gilt mein Dank dem Herrn Amtsvorsteher
Betge, Herrn Schuhmachermeister Grune nebst Familie,
den Herren Obermeistern der Gemeinsamen Handwerker-
Innung, der Gesangs-Abteilung des Männer-Turnvereins
sowie Allen, welche die Feier, die mir unvergesslich
bleiben wird, durch ihre werthe Anwesenheit verschönten.
Hermann Beyrich.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß, Annaburg.

Munaburger Zeitung.



Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An gefessene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mit- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 76.

Dienstag, den 5. Juli 1904.

8. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Personen in der Gemeinde Annaburg, welche zum **Amte eines Schöffen oder Geschworenen** berufen werden können, liegt **vom 5. Juli ab 14 Tage lang** in der Ortspfarrkirche zur Einsicht aus. Annaburg, den 2. Juli 1904.

Der **Gemeinde-Vorsteher**. Reitzenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Ueber die Reisedispositionen des Kaisers verlautet unter anderem, daß der Monarch beabsichtigt, von München aus eine Dampferfahrt auf der Weser bis Hameln zu unternehmen, um von dort aus der Einweihung der Silberröhre in Fischbeck beizuwohnen. Seine Teilnahme an der Einweihung der herr. Silberröhre gelegentlich des diesjährigen Sommeraufenthalts auf Schloß Wilhelmshöhe hat der Kaiser in bestimmter Aussicht gestellt. Der Kaiser gedenkt zwischen dem 3. und 6. August nach Fischbeck zu kommen. In der zweiten Hälfte des September soll der Kaiser beabsichtigen, dem Haupt-Geschwader in dem Memeldelta auf 2-3 Tage einen Jagdbesuch abstaten, um sich von dort aus zur Fischjagd nach Dornum zu begeben. Das Schloß, das bekanntlich schon nahe am Aussterben war, ist auch heute hauptsächlich nur noch in den beiden Oberförstereien des unteren Memeldeltas, Tavellintingen und Jönforst, erhalten, und zwar hat die Oberförsterei Tavellintingen den Hauptbestand. Wenn es bei den Dispositionen der schon im vorigen Herbst geplant gewesenen Reise verbleibt, so kommt der Kaiser per Dampfer und landet in dem unmittelbar an die Forst anstoßenden Fischerdorfe Jense, von wo es dann zu Wagen nach Zeit geht.

— Unser Kaiser widmete sich am Donnerstag nach der Abreise des Königs Eduard Regierungs- geschäften und hörte zahlreiche Vorträge. Die Regatten in der Kieler Bucht haben jetzt ihr Ende erreicht, es folgen die Fernregatten in die Ostsee hinaus.

Travemünde, 2. Juli. Der Kaiser und Prinz Heinrich erschienen mit den Herren der Umgebung heute Abend im Kurhaus und nahmen an dem Herrenabend des Norddeutschen Regattaverbands den die Preisverteilung vorausführend teil. Der Kaiser und Prinz Heinrich wurden von den Klub- mitgliedern sowie auch von dem Publikum mit stürmischen Hochrufen empfangen.

— Unser Kaiser tritt seine Nordlandsfahrt am 6. Juli an. Sie wird bis zum 2. August dauern. — Der deutsche Kronprinz wird dem Einzuge des jungen großherzoglichen Paares in Schwerin beizuwohnen.

Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar sind in Kiel eingetroffen, wo sie einen Teil der Sommerferien zu verbringen gedenken.

— König Eduard hat von der Stadt Hamburg zwei silberne Weinkannen, die ihm bei dem ihm von Senat gegebenen Dinner besonders gefielen, zum Geschenk erhalten und dankend angenommen. Die Kunstwerke fielen den Königen und die Äster dar. — Der König ist wohlbehalten wieder in England angekommen und hat von dort aus nochmals Kaiser Wilhelm seinen verbindlichsten Dank für die herzliche Aufnahme ausgesprochen.

Seitens einiger englischer Blätter werden Nachrichten verbreitet, daß Kaiser Wilhelm König Eduard eine Erwiderung seines Besuches für den Monat August in Aussicht gestellt habe, und dabei von einer großen Flotte begleitet sein werde. Bisher ist in Berliner amtlichen Kreisen von einem solchen Besuch nichts bekannt.

(Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika.) Privatberichte melden, daß es dank den Anordnungen des Generals Trotha gelungen ist, die Sereros nach Osten hin von der Grenze abzu-

schneiden. Die Zahl der gegenwärtig gegen die Sereros zur Verfügung stehenden Truppen beträgt rund 166 Offiziere und 4200 Mann.

Schweiz. Das Ergebnis der jüngsten Wahlen ist ein bedeutender Zuwachs der liberalen Partei gewesen, und obwohl dieser Erfolg in erster Reihe dem Namen zuzuschreiben ist, haben diese eher dabei verloren als gewonnen. Es ist daher die Errichtung einer neuen, ganz unabhängigen, rein vlamischen Volkspartei, die aus Befürwortern der anderen Parteien besteht, geplant worden. Ihr einziger Zweck soll sein, die vlamischen Interessen politisch wirksam zu vertreten.

Frankreich. Marineminister Pelléan unterbreitete eine Nachtragsgeldforderung von rund 9851000 Frank, um das ostasiatische Geschwader mit einer Abteilung Torpedojäger auszurüsten, Kohlenlager in Saigon und Diego Suarez zu errichten, Munition nach Saigon und Wietra zu senden und die Häfen mit Torpedos auszurüsten. Die Kriminalkammer des Kassationshofes wird in diesen Tagen die Untersuchung über die Dreyfus-Affäre beenden.

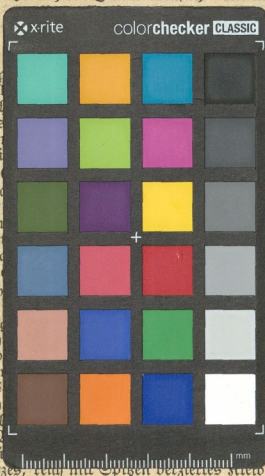
— Der Papst soll dem Prior des Karthäuser- Ordens sein Mißfallen über dessen Verhalten in der bekannten Verleumdungsaffäre ausgesprochen haben.

Spanien. Die Deputiertenkammer nahm ein Gesetz an, wonach die Veröffentlichung von Annoncen in Spanien bezüglich auswärtiger Lotterien sowie der Umlauf auswärtiger Lose unter- sagt wird.

Portugal. In Lissabon zirkulierten Gerüchte, wonach der König von Portugal an Bord seiner Yacht „Donna Amelia“ plötzlich gestorben sein sollte. Diese Gerüchte scheinen darauf entfallen zu sein, daß der König in erhistem Zustande zwei Glas kalten Bieres genossen und gleich darauf infolge heftigen Blutanbranges nach dem Kopfe eine Zeit- lang das Bewußtsein verloren hatte. Sein Gesund- heitszustand ist jetzt aber wieder befriedigend.

Rußland. Fürst Dolenski, Generalleutnant der Flotte und früher Gouverneur von Charkov,

Fran Gregory's Brillantschmuck.



Herr Greg
wegen der künft
auf das er sich
hatte, und das
der ganzen Un
Seimfehr damit
Als alles
war, begab sich
zur Bank, um
timmer zu zahl
auf Hypothek
zigtausend Ma
Lage waren fi
Ich sah, w
und das Geld
er zum Thee
ich mir wünsch
so überlegte, w
tat sich die Tür
trat herein. S
unter dem dich
Meine Blicke d
Augen, roten d
mit einem Grü
trug ein schwarzes, rund mit Spitzen beziertes Hut.

Die Dame trat dicht an mich heran, blinnte mir in die Augen und fragte lächelnd:

„Glauben Sie, das Herr Gregory heute noch einmal ins Bureau kommt?“

Ich teilte ihr mit, daß er jedenfalls bald erscheinen würde und bot der Fremden einen Stuhl an. Sie setzte sich und lächelte wiederum. Alsdann warf sie einen schmerzlichen Blick zum Fenster hinaus und machte die Bemerkung, daß es regnete.

„Ich glaube, es wird die ganze Nacht regnen,“ sagte sie. „Wie töricht von mir, auszugehen! Ich bin so schwach, daß eine Erfröhlung meinen Tod herbeiführen kann. Wenn Sie mir nur einen Gefallen tun würden — es ist zwar ein wenig viel verlangt von einem Fremden; aber — Sie tun es — ich weiß es — ich sehe es Ihnen an.“

„Wenn es irgend möglich ist,“ erwiderte ich.

„Wenn Sie nur bis zum Avenue-Platz Nr. 40 gehen wollten und dort bestellen, man möchte Frau Contilles Wagen schicken,“ sagte sie. „Sie können doch gleich darin zurückfahren. Es ist wirklich ein wenig viel verlangt, nicht wahr, aber Sie müssen müssen, ich bin eine Freundin von Frau Rechts- anwalt Gregory, und Sie erweisen mir wahrlich einen großen Dienst.“

Ich muß gestehen, die Sache erschien mir recht sonderbar, und ich dachte, was Herr Gregory wohl dazu sagen würde. Die Dame schien jedoch meine Gedanken zu erraten und fuhr fort:

„Ich werde indessen hier abgeben und Herrn Gregory den Sachverhalt erklären, wenn er kommt.“

Sie lächelte mir mit bestrickender Liebenswürdigkeit zu. Vieles Lächeln war entscheidend.

Ich nahm meinen Hut und ging hinaus. Der Regen hatte schon fast ganz aufgehört, und ich mußte im Stillen über die Angst der Dame, nach zu werden lächeln. Ich eilte vorwärts nach dem Avenue-Platz. Der Weg war nur kurz. Vergeblich suchte ich aber nach Nr. 40. In größter Verlegenheit stand ich an der Ecke. Da legte ein roher, unangenehm aussehender Mann seine Hand auf meine Schulter und rief:

„Hallo, wen suchen Sie denn!“

„Frau Contilles Haus, Avenue-Platz Nummer 40,“ antwortete ich.

„Nummer 40 giebt's ja gar nicht,“ sagte er. „Sie haben sich geirrt es ist Nummer 30. Ich bin ihr Kutscher. Was will sie denn?“

„Sie verlangt nach Ihnen und ihrem Wagen,“ erklärte ich. „Sie wartet in Herrn Gregory's Bureau.“

„Ja,“ meinte der Kutscher, „sie verlangt immer nach irgend etwas. So machen's die Frauen. Ich bin sogleich mit dem Wagen zur Stelle. Sie fahren doch gleich mit zurück?“

Ich hatte meinen Thee noch nicht getrunken und die Zeit war knapp. Deshalb entschloß ich mich, mit ihm zu gehen. Als der Kutscher dies hörte, wurde er noch viel liebenswürdiger.

„Sie ist eine Dame, die einen Stall hat, wie kann eine zweite,“ begann er von neuem das Gespräch. „Ich sehe es Ihnen an, Sie sind ein Pferde-